MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 228. Donnerstag den 30. September 1841.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Theilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Oktober, November, December möglichst zeitig zu veranlassen. — Der vierteljährige Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition, Herrenstraße Nr. 20.
In der Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp., Paradeplatz, goldene Sonne.
In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold, Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe.
Im Anfrage- und Adreß-Büreau, Ring, altes Rathhaus.
In dem Verkaufslokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel, Ohlauerstraße Nr. 16.
In der Handlung des Herrn F. A Hertel, Ohlauerstraße Nr. 56.
— — — — — Johann Müller, Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße.
— — — — — August Tietze, Neumarkt Nr. 30, in der heil. Dreifaltigkeit.
— — — — — A. M. Hoppe, Sandstraße im Fellerschen Hause Nr. 12.
— — — — — C. A. Sympher, Matthiasstraße Nr. 17.
— — — — — J. F. Stenzel, Schweidnitzerstraße Nr. 36.
— — — — — Gustav Krug, Schmiedebrücke Nr. 59.
— — — — — Karl Karnasch, Stockgasse Nr. 13.
— — — — — C. A. Jacob, Nikolaistraße Nr. 13 in der gelben Marie.
— — — — — Gotthold Eliason, Reusche Straße Nr. 12.
— — — — — Sonnenberg, Reusche Straße Nr. 37.
— — — — — Guse, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 5.
— — — — — Heinrich Kraniger, Carlsplatz Nr. 3.

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Haupt-Expedition und auswärtig an die wohllöblichen Postämter zu wenden. Der vierteljährige Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Inland.

Berlin, 27. September. Der General-Major und Direktor der Ober-Militair-Examinations-Kommission, von Selasinski ist von Marienbad angekommen.

Die Ziehung der 4ten Klasse 84ster Königl. Klassen-Lotterie wird den 5. Oktober d. J., Morgens acht Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

Von den erwähnten großen Avancements sind hier bis jetzt nur die Namen von 38 zu Oberstlieutenants avancirten Majors bekannt. Unter ihnen befindet sich auch der durch seine schätzbaren Kenntnisse zu dem wichtigen Posten eines ersten vortragenden Rathes im Ministerial-Bureau des Kriegsministers gelangte Major Gueinzius. — Bereits sind sämmtliche Flügel-Adjutanten des Königs, welche im Laufe dieses Monats nicht mehr den Dienst dei der Person des Monarchen haben, von Breslau hierher zurückgekehrt. Bald wird auch ein Theil des Personals des geheimen Kabinets hier zurück erwartet. (H. C.)

Briefe aus Czaslau vom 20sten melden folgendes Nähere über den Unfall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen: „Am Morgen jenes Tages wohnten Se. Königl. Hoheit unweit Neu-Kollin dem Exerziren der Infanterie-Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Ceccopieri bei. Der Prinz ritt etwa 25 Schritt vor der Front der Tirailleur-Linie und wurde, wahrscheinlich durch die schon erwähnte Veranlassung, hier durch ein Steinchen von etwa 2 Linien Durchmesser auf der Mitte des Oberschenkels verwundet. Da die Wunde blutete, ritt der Prinz in ein nahes Gehölz, wo ein Bataillons-Arzt einen Verband anlegte. Hierauf defilirten die Truppen vor Sr. Königl. Hoheit, welche Sich zu dem Ende mit dem Erzherzog Karl Ferdinand in den Wagen begeben hatten. Nach der Versicherung der Aerzte ist die Wunde ohne alle Erheblichkeit, und es wurde vorausgesetzt, daß der Prinz schon nach 2 Tagen den Truppen-Uebungen wieder werde beiwohnen können.“ (St.-Ztg.)

Danzig, 22. September. In neuester Zeit haben in unserer Gegend außerordentlich viel Pferdediebstähle stattgefunden, deren Thäter nun aber größtentheils entdeckt worden sind. Die „Westpreußischen Mittheilungen“ melden hierüber, daß dem Inquisitoriat zu Marienwerder nacheinander 13 Mitglieder einer Diebesbande eingeliefert worden. Diese bildeten eine Handelsgesellschaft, welche den Pferdehandel im Großen auf so besondere Weise betrieb, daß endlich die Bewohner des großen Werders, denen ihre Pferde genommen worden, darauf bedacht sein mußten, einen Mann zu finden, der mit Kraft und Energie dem Uebel steuere. Diesen Mann fanden sie in dem Amtsrath Krüger zu Marienburg, der auf Ersuchen der Betheiligten schnell ans Werk ging, mit Extrapost die Gegend befuhr, überall Erkundigungen einzog und in Folge derselben in verschiedenen Orten und zwar in Bütow, Stargard, Filehne und Danzig, die obenerwähnten 13 Händler jüdischen Glaubens zur Haft brachte und dem Inquisitoriat zu Marienwerder überlieferte. Daß diese Leute sehr gute Geschäfte gemacht haben müssen, geht daraus hervor, daß die Frau eines der Juden 5000 baare Thaler unter dem Titel einer Caution oder als Geschenk bot, wenn man ihren Mann frei lasse. Als dies nichts half, gelang es ihr, sehr rechtliche Männer dahin zu bewegen, sich für ihren Mann zu verbürgen, um auf diesem Wege seine Freilassung zu bewirken, allein der Amtsrath ließ sich dadurch nicht täuschen, hielt den Verdächtigen nur um so fester und ist ferner bemüht, auch den Rest der Bande in seine Gewalt zu bekommen. (L. A. Z.)

Köln, 20. Septbr. Unsere rheinische Eisenbahn ist jetzt auf den Strecken zwischen hier und Aachen seit vierzehn Tagen dem Verkehr geöffnet, ohne daß die Direktion bisher das Geringste über das Ergebniß der Fahrten hinsichtlich der Passagierzahl und der Einnahme bekannt gemacht hat. Der Grund dieses Vielen sehr befremdlich vorkommenden Schweigens liegt einfach darin, weil die Direktion ihre wohl zu sanguinischen Erwartungen durch die bisherige Frequenz bei weitem nicht erreicht fand. So viel man bis jetzt vernimmt, hat sich während der ersten Woche vom 6. bis 12 September, welche doch den Eröffnungstag und den ersten Sonntag der Befahrung, also zwei verhältnißmäßig recht ergiebige Tage in sich schloß, die Passagierzahl nur auf etwas über 10,600, und die Gesammteinnahme, die Ueberfracht von Gepäcke mitgerechnet, auf ungefähr 7000 Rthlr. belaufen. Von dem Resultate der zweiten Woche, das übrigens keineswegs besser ausgefallen sein soll, verlautet bezüglich der Zahlen noch nichts Bestimmtes. (F. J.)

Düsseldorf, 24. Sept. Die Einnahme auf der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn bietet sehr erfreuliche Resultate. Seit Eröffnung der ganzen Bahnstrecke sind, sicherem Vernehmen zufolge, täglich durchschnittlich 540 Rthlr. eingenommen worden. Was die Frequenz betrifft, so wird dieselbe, will man aus den bis jetzt gegebenen Uebersichten einen Schluß ziehen, zu Ende dieses Monats mindestens 50,000 Personen betragen. (D. Z.

Elberfeld, 25. Septbr. Das Großherzogthum Luxemburg hatte sich dem deutschen Zollvereine angeschlossen, und es ist dieser Beitritt einerseits von den in Berlin anwesenden Zollvereinsabgeordneten, andererseits vom Geh. Leg.-Rath v. Scherff, der in Frankfurt als holländischer Geschäftsträger angestellt war, unterzeichnet worden. Sobald dies geschehen, ist mit den aller seltensten und gewichtigsten Ausnahmen der Traktat gültig, denn der Austausch der Ratifikationen ist meist nur Förmlichkeit. Unterdessen sitzt jetzt eine zur Berathung der Luxemburgischen Verhältnisse berufene Kommission im Haag, die fast ganz der französischen und belgischen Richtung huldigt, und gegen den Anschluß Luxemburgs an den deutschen Zollverein protestirt hat, — jetzt weigert der König-Großherzog die Ratifikation, der Minister des Auswärtigen, Verstolk van Soelen, hat deshalb seinen Abschied genommen, Baron Zuylen van Nyevelt will den Posten nicht übernehmen. Den Anschluß an den Zollverein hatten die meisten Geschäftsmänner des Großherzogthums gewünscht, es waren schon Bekanntmachungen über die theilweise Vollstreckung erlassen, Zollvereinsbeamte waren im Luxemburgischen beschäftigt — jetzt ist dies auf einmal gehoben. Es werden sich die heftigen Angriffe gegen Holland erneuern und an erbitterten Worten fehlt es schon jetzt nicht. Das Amsterdamer Handelsblatt meint, es müsse bei der Verschiedenheit der holländischen uud luxemburgischen Interessen ein ganz getrenntes Ministerium bestehen, dann hätte auch

Verstolk van Soelen abzutreten nicht nöthig gehabt. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß der Traktat nach ernstlichen Vorstellungen ratificirt wird, allein dieser Vorfall zeigt wiederum, in welchen eigenthümlichen Verhältnissen Luxemburg zu Holland und zu Deutschland steht. — Es gab eine Zeit — und es sind seitdem erst einige Jahre verflossen — da verfochten wir auf das Entschiedenste den Besitz Luxemburgs für Deutschland, nicht für Be gien, welches die bekannten Traktasbedingungen nicht erfüllen wollte, denen es seine Existenz verdankt. Der deutsche Bund trat sicher auf und es geschah, was Rechtens war. Man hätte kein Opfer gescheut, gegen Belgien Luxemburg für Deutschland zu bewahren, dieses Luxemburg, in welchem eine Bundesfestung liegt, das seinen Bundeskontingent liefert, das am Bundestage eine Stimme hat. Was Deutschland damals gethan, hätte jetzt nicht vergessen werden sollen, wie es geschehen zu sein scheint. Im Luxemburgischen herrschen ausländische Einflüsse, eben dieselben, welche Belgiens Trennung von Holland hervorgerufen haben, und jetzt unterhandelt Belgien mit Frankreich, das schon mit Holland einen Vertrag geschlossen und das durch seinen Handelsvertrag mit Frankreich, wie wir schon gestern mitgetheilt, die meisten von Seiten Frankreichs dem englischen Gouvernement angebotenen Concessionen nichtig machen dürfte. Wenn jetzt in Deutschland von einer Seite die Geltendmachung deutscher materieller Interessen auf eine Weise gelehrt wird, daß man gleichzeitig gegen alle auswärtige Nationen (England, Frankreich, Holland, Belgien) feindselig und exclusiv auftreten sollte, so mag eben das Ereigniß mit Luxemburg zeigen, daß diese Politik alles, nur nicht politisch ist. So wie einerseits Wahrung deutscher Thätigkeit eine große Aufgabe ist, so dürfte andererseits überlegt werden, welcher Nation wir uns anschließen müssen, um gegen kommerzielle Intriguen des Auslandes zu wirken, deren politische Opposition eng verbrüdert ist. Frankreich will die Traktate, die Thiers als Kind der Revolution aufheben wollte, jetzt unter friedlichem Handelsdeckmantel entnerven, und es werden dazu auch andere Tendenzen gebraucht, die in Belgien übermächtig, im Luxemburgischen einflußreich sind, und in Holland sich geltend machen wollen, ohne daß Frankreich selbst für sich daran hielte. — Wir glauben, daß diese Punkte so bedeutend sind, daß selbst kundige Staatsmänner die reiflichste Ueberlegung vonnöthen finden dürften. Luxemburgs Stellung zu Deutschland ist offenbar nicht klar genug ausgesprochen. Jedenfalls finden wir es unbillig, bei dieser Gelegenheit Holland zu schmähen, und das Land einer unmaskirten Böswilligkeit zu zeihen, wie wir irgendwo gelesen haben. Handelsverträge sind jetzt politische Traktate, deshalb müssen wir sie so scharf beobachten.

(Elberf. Ztg.)

---

* Schmiedeberg, 25. Septbr. (Privatmitth. *) Am 17. September Vormittags 10½ Uhr traf Ihre Königliche Majestät die allverehrte Königin in hiesiger Stadt ein, wurde unter Glockengeläute und Aufstellung der Schützengilde an der am Rathhause errichteten Ehrenpforte feierlichst empfangen, und von dem Bürgermeister angeredet. 27 weißgekleidete Bürgermädchen umzogen den Wagen mit Blumen-Gewinden, und eine davon, die Tochter des verstorbenen Kaufmanns Alberti, Wilhelmine, überreichte auf weiß-atlaßenem Kissen ein Blumen-Bouquet und sprach nachstehende, von der Theilnehmerin der Feierlichkeit, Wilhelmine Weiß, gedichtete Verse:

Die Freude leiht auch uns die kühnen Schwingen,
Der Landesmutter innig hoch verehrt
Der Kinder Herzen liebend darzubringen,
So einfach treu, wie uns Natur gelehrt.

Arm ist das Wort, stumm sind die äußern Zeugen,
Die Deiner Huld wir zagend anvertraun:
Gewähre nur, uns ehrfurchtsvoll zu neigen,
Und Deine Güt' und Milde anzuschaun.

Ob auch das Thal sich hoher Gunst erfreue,
Des Reizes Zauber Berg und Hain durchdringt:
In Dir erglänzt ihm seine schönste Weihe,
Im Jubel, der Dir Preis und Ehre singt.

Die allgeliebte Landesmutter nahm diese herzliche Huldigung, mit der Allerhöchstderselben eigenen Milde, Huld und Freundlichkeit gnädig auf, fragte die Sprecherin nach ihrem Namen, und fuhr dann, durch Blicke und Worte Wohlgefallen Allen bezeugend, durch die, vom Eingange bis zum Ausgange zahlreich mit Blumen-Guirlanden geschmückte Stadt, nach Erdmannsdorf. — Se. Majestät der König passirte erst am 19. Septbr. Nachmittags 4 Uhr, von Warschau kommend, die Stadt, wurde unter Glockengeläute von den städtischen Behörden an der Ehrenpforte empfangen, ehrfurchtsvoll begrüßt, und fuhr nach huldvollen gnädigen Erwiederungen auf die an Allerhöchstdenselben gerichtete Anrede, nach Schloß Erdmannsdorf. — N. S. Ihre Mnjestät die Königin haben geruht, die Sprecherin der Mädchen, Wilhelme Alberti, mit einem schönen werthvollen Halsschmuck und Ohrgehängen gnädigst zu beschenken.

*) Obige Mittheilung ist uns erst gestern zugegangen, so daß wir in der heutigen Zeitung Nachrichten aus Paris vom 22. Septb. und aus Schmiedeberg vom 17. Sept. haben. Red.

* Glogau, 27. Septbr. (Privatm.) Nach fast offiziellen Nachrichten wird Se. Majestät der König am 3. Oktober gegen Abend in der Festung Gr.-Glogau eintreffen und hier übernachten.

Deutschland.

München, 19. Sept. Die zur Inspektion des baierischen Bundeskontingents ernannten Generale sind: der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Chorrich, der sächsische Generalmajor von Hausen und der großherzoglich hessische Generalmajor von Lyncker. Nach Briefen, die aus der Umgebung des Herzogs von Leuchtenberg von St. Petersburg hierher gelangt sind, befand sich derselbe nebst seiner Gemahlin, welche ihrer nahen Entbindung entgegen sah, im erwünschtesten Wohlsein. Die Stelle, welche der Hofprediger Eberhard früher bei unserer St. Michaels-Hofkirche bekleidete, ist bereits durch Berufung des Dompredigers Ramoser aus Regensburg an dieselbe wieder besetzt worden.

Karlsruhe, 22. September. Seit 9 Uhr hört man heute Vormittag andauernd, mit kurzen Unterbrechungen, den Donner der Kanonen in hiesiger Stadt aus dem Uebungslager der Großh. Artillerie wiederhallen, worin die Königl. Preußischen, Kurfürstl. Hessischen und Großh. Oldenburg'schen Generale, welche zur Inspizirung des Badischen Armee-Corps von der hohen Militärbehörde des Deutschen Bundes abgeordnet wurden, heute früh mit ihren Adjutanten sich verfügten, um die Musterung bei der Großh. Artillerie abzuhalten, welche en grande tenue unter Kommando des Obersten Schuberg dazu ausgerückt ist. Die reitende Batterie und die Fußartillerie-Kompagnieen bethätigten ihre Manövrirfertigkeit und ihre Geschicklicheit im Schießen vor den Inspektionsgeneralen, welche nebstdem die von den Pionieren aufgeführten Feldfortifikationen in Augenschein nahmen. Bei Besichtigung der Einrichtungen im Badischen Geschützwesen wurde dem neuerfundenen Material des Hauptmann Ludwig große Aufmerksamkeit gewidmet. Morgen Vormittag wird die Inspizirung bei der Infanterie vorgenommen, wozu das auf den kompletten Stand (150 Mann per Kompagnie) einberufene Grenadierbataillon des Leib-Infanterie-Regiments ausrückt, von dem hier garnisonirenden Infanterie-Regiment Großherog werden im gewöhnlichen Dienststand übermorgen Gefechtsübungen ausgeführt. Auf gleiche Weise wird morgen die Musterung über das Dragoner-Regiment Großherzog abgehalten; nebstdem werden die Arsenale, Zeughäuser und Ausrüstungskammern 2c. in Augenschein genommen. Dem Vernehmen nach sollen die in auswärtigen Garnisonen stationirten Regimenter von den Bundesgeneralen gleichfalls mit einer Inspektion beehrt werden. Namentlich soll über die Garnison Mannheim eine Revue gehalten und das dortige Zeughaus besichtigt werden. (M. J.)

Darmstadt, 24. September. Vorgestern gegen Mittag kam der Hof- und Staatskanzler Fürst Metternich hier an, dinirte bei Hofe und kehrte den Abend nach Schloß Johannisberg zurück. In derselben Stunde der Ankunft des Fürsten Metternich traf auch der Kronprinz von Baiern hier ein. Er stieg bei seinem Schwager, dem Erbgroßherzog, ab und wird mehre Tage dahier verweilen. Es scheint jetzt entschieden zu sein, daß er sich mit der Prinzessin Marie von Preußen, der jüngsten Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, des Onkels des Königs, einer Schwester der Gemahlin unsers Prinzen Karl, verloben wird. (L. Z.)

Hannover, 22. Sept. Die Bauten in der hiesigen Residenzstadt sind in vollem Gange. Am Schlosse wird fortwährend Großes geleistet, im Innern wie im Aeußern. Die prachtvolle Ausschmückung des Innern ist die größte Sehenswürdigkeit unserer Residenz und wenig europäische Residenzschlösser dürften sich — wenn man von künstlerischem Geschmack absehen will — mit der Pracht des hiesigen Schlosses messen. Nicht minder großartig ist, was für das Aeußere des Schlosses geschieht. Ganze Gebäude-Massen an der freien Seite des Schlosses (bekanntlich nach längeren Verhandlungen mit dem Magistrate für etwa 60,000 Rthl. angekauft) werden jetzt abgebrochen, um eine angemessene Umgebung zu gewinnen. Nur das (städtische) Schulgebäude muß noch weg, um eine erwünschte Verbindung mit dem ehemals Altenschen Garten (der Wohnung des verstorbenen Generals von Alten, jetzt von der Regierung für etwa 70,000 Rthlr. gekauft) zu erlangen. Der Schloßhof ist von dem ihm verunstaltenden Gebäude, das bekanntlich vor etwa einem Jahre als provisorisches Wohngebäude erbaut wurde, aber nicht benutzt worden ist, befreiet und zeigt sich jetzt wieder in der ganzen früheren Großartigkeit. Ebenfalls an der freien Seite des Schlosses, hinter dem Archive, zum Theil an der Stelle des gleichfalls erst abgebrochenen ehmaligen von Deckenschen Hotels, erhebt sich ein prachtvolles Gebäude für die in neuer Kraft erstandene Domänen-Kammer. Nicht weit davon, an der s. g. Holz-Koppel wird ein Palast — zu einem großartigen Cadettenhause bestimmt — gebaut, der schon vollendeten herrlichen Caserne nicht zu gedenken (vor dem Steinthore die große Artillerie-Caserne, vor dem Clever-Thore die Caserne 2c. für die Garde-du-Corps, am Waterloo-Platze die drei Casernen für die beiden Garde-Regimenter und das Leib-Regiment). — Der Verdienst der städtischen Handwerker bei diesen Bauten ist natürlich außerordentlich beträchtlich, nicht minder der Gewinn bei der neuen Militär-Bekleidung. (H. C.)

Oesterreich.

Aus Ungarn, 22. Septbr. (Privatmittheilung.) Der eine Zeitlang fast völlig ins Stocken gerathene Handel fängt an, sich wieder zu beleben, und es erfahren unsre Landes-Erzeugnisse wenigstens wieder Nachfrage, wenn auch die Preise noch sehr gedrückt sind. Das Getreide ist fast im ganzen Lande gut gerathen, und selbst auch die Gebirgsgegenden, für welche man schon besorgt war, haben im Ganzen eine gute Ernte gemacht, und was besonders viel werth ist, so haben sie dieselbe auch bei dem schönsten Wetter einbringen können. Die Kartoffeln sind dort sehr gut gerathen, was eigentlich eine Hauptentscheidung für die dasige Ernte ist, und was auch die in jenen Gegenden bestehenden großen Branntwein-Brennereien fördern hilft, die übrigens gute Geschäfte machen, indem die Spirituspreise, trotz des guten Weinjahres, sich hoch halten. — Die Weinlese ist, mit Ausnahme der Hegyalia im ganzen Lande im Gange, und fällt zur großen Zufriedenheit der Winzer aus. Man rühmt in den meisten Gebirgen sowohl die Menge als die Güte und manche Lagen werden ein Gewächs, den 1811r ähnlich geben. Die gestern und vorgestern stattgefundenen Reife haben ihm nicht allein nicht geschadet, sondern waren ihm eher günstig, weil sie vom wärmsten Sonnenschein begleitet waren. Wie die Gährung des Mostes eintritt, so wird der Jahrgang ganz besonders günstig werden. In Süße und Aroma zeigt er sich als vorzüglich. Es ist bereits viel von dem Kelter weg verkauft worden. — Mit Getreide geht es so eben etwas flau, auch sind die Preise die letzten acht Tage nicht unbedeutend gewichen. — Wolle ist auf dem letzten Markte in Pesth viel, aber nur zu gedrückten Preisen verkauft worden. Die Fremden, — Franzosen, Belgier und Engländer — zeigten sich besonders kauflustig, woran wohl die niedrigen Preise, zu denen sie ankamen, am meisten Ursach sind. Sie haben außerdem noch Aufträge zurück gelassen, in Folge deren gegenwärtig jüdische Mäkler mit den Erzeugern unterhandeln. Die Schäfereien halten sich in diesem Jahre gut, was man vornehmlich der Trockenheit beimessen muß. Die Lust, große Auslagen zur höhern Veredlung derselben zu machen, hat sich aber bei den meisten Grundbesitzern verloren, weil man glaubt, daß der damit zu machende Gewinn dem Aufwande nicht mehr entspreche. Die Witterung ist seit einem Monat unvergleichlich schön, und da es zuvor ausgiebig geregnet hatte, so leben wir wie im vollem Frühlinge, denn Pflanzen und Blumen schießen so freudig auf, als wären wir mitten in dieser Jahreszeit.

Großbritannien.

London, 22. September. Nach dem Morning Herald dürfte das Parlament am 12. Oktober prorogirt werden.

Vorgestern wurde in Southmark eine Versammlung gegen die Korngesetze gehalten, in der es sehr tumultuarisch herging. Es wurde eine Petition an das Parlament beschlossen, indessen nahm kein Redner von Bedeutung daran Theil. — Dem Wiltshire Independent zufolge, ist das Elend in dieser Grafschaft so groß, daß die Leute des Nachts auf die Kornfelder gehen und das gemähte Korn stehlen.

Gestern früh ist die London-Brightoner Eisenbahn mit großen Feierlichkeiten eröffnet worden. Der Weg wurde in 2½ Stunden zurückgelegt.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Am gestr. Abend ist die Ruhe nicht gestört worden; weder auf den Boulevards, noch auf den Kai's fanden Zusammenrottungen statt, und der Verkehr wurde auf keine Weise gehemmt. — Gestern wurde noch in der Wohnung einer Thürhüterin in der Straße Charonne ein Waffen- und Kriegsmunitionsvorrath entdeckt. Die Frau wurde von der Conciergerie gebracht und wird nun der Mitschuld an dem Attentate vom 13. Sept. und der Geheimhaltung jener Vorräthe angeklagt. — Der König und die Königin der Belgier werden den Hof begleiten, der sich nun doch nach Compiegne begiebt: dagegen wird der König Louis Philipp nicht, wie anfangs bestimmt war, in diesem Jahre das mannigfach verschönerte Schloß Pau besuchen. — Einem Schreiben aus Toulon vom 17. Sept. zufolge hat das Dampfboot Cocytus die günstigsten Nachrichten über die Colonie Algier gebracht. Abd-el-Kaders Macht sinkt immer mehr und mehr. Der Generalgouverneur hat von mehren Sheiks Briefe erhalten, welche ihm ankündigen, daß sich alle zwischen der Mitidja, Miliana und Medeah zu unterwerfen geneigt sind, sobald eine französische Colonie den Exbey von Miliana zur Entfernung gezwungen haben wird. Der General Baraguay d'Hilliers wird die Campagne

nächstens beginnen. Ein Brief aus Mostaganem vom 11. Sept. sagt, daß neben der schon vollendeten Organisation eines regelmäßigen aus Eingebornen bestehenden Infanteriebataillons, die Organisation eines aus denselben Elementen gebildeten Cavalericorps den glücklichsten Fortgang hat. 300 arabische Reiter haben sich schon in die Listen einschreiben lassen und man erwartet eine gleiche Anzahl von den Tabris, welche dem Bey ihre Unterwerfung angekündigt haben. — Heute kam von der 6. Kammer des Zuchtpolizeigerichts der Prozeß der Gazette de France, der Quotidienne und der Gazette des Tribunaux vor, welche den in Grenoble gegen den Courrier der Isère verhandelten Prozeß (hinsichtlich der Klage des Simon Didier gegen das vorerwähnte Departementalblatt) fast ganz eingerückt hatten, unter andern die Plaiderie (Vertheidigungsrede) des Anwalts Fabre, was den Septembergesetzen zuwider gewesen war. — Sämmtliche 3 Blätter sind freigesprochen worden, weil es sich blos um einen Schadenersatz und nicht um Verleumdung gehandelt.

Gestern, nachdem Quessinet ein neues Verhör bestanden, sagte er: „Drollige Menschen, vor dem Schusse würden sie mir keine 5 Sous gegeben haben, um mich zu verhindern, Hungers zu sterben, und jetzt, wo ich gut bin, zu tödten, wären sie fähig, jedes meiner Worte mit einem Louis zu bezahlen.“ — „Ihr müsset darüber Euch nicht wundern“, sagte einer seiner Wächter, „daß man sucht, die Wahrheit zu erfahren.“ — „O, o! die Wahrheit!“ Dann sagte er nach kurzem Schweigen: „Wozu dient denn die Polizei, die Alles sieht, Alles hört?“ Lachend fügte er hinzu: „Alte Thürsteherin, es sei darum!“ — „In Eurer Lage“, sagte man ihm ferner, „muß man nicht fürchten, Alles zu sagen.“ — „Meine Lage! aber sie ist so schlecht noch nicht. Ich habe Bedienten, um mich zu bedienen, ein nicht zu hartes Bett. Wein, wenn ich dessen will, und ich halte meine vier Mahlzeiten.“ — „Also bedauert Ihr nichts? Eure Frau z. B.?“ — „Ach ja, meine Frau, zum Lachen. Glaubet Ihr vielleicht, daß sie mich bedauert?“ Dann fügte er nach einem neuen Schweigen hinzu: „Ich will indeß nichts Böses von ihr sagen; sie ist ein gutes Kind, wenn sie nicht schreit .... Ich glaube wohl, daß sie mich nicht mehr will; ich werde Ursache sein, daß man in den Zeitungen von ihr sprechen wird, dies wird ihr dienen können.“ — „Wie dem auch sei; wenn Ihr von neuem anzufangen hättet, Ihr würdet nicht hieher kommen?“ — „Je nachdem; es hat stets Augenblicke in meinem Leben gegeben, wo ich mich nicht habe enthalten können, Dummheiten zu machen.“ — Nun wurde er traurig, senkte den Kopf und sprach nicht mehr von dem Tage.

Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, daß in dem Park von St. Cloud auf den König der Belgier geschossen worden sei, indeß hatte sich diese Nachricht nicht bestätigt.

Ein unverbürgtes und sehr unwahrscheinliches Gerücht unterstellt dem Tuilerienkabinet den Plan, die Königin Isabella II. von Spanien mit dem Herzog von Aumale zu vermählen. — Nicht viel mehr Glauben verdient wohl die Angabe, die Engländer wollten ihre Stellung in Syrien nicht verlassen, ja Lord Ponsonby habe der Pforte erklärt, Saint Jean d'Acre werde nur geräumt werden, wenn Frankreich Algerien verlasse.

Spanien.

Madrid, 15. Sept. Der neue politische Chef, Hr. Escalante, scheint sehr strenge Befehle erhalten zu haben, in Bezug auf die periodische Presse. Der Correo national ist in Beschlag genommen und mit 500 Reales Geldstrafe belegt worden, weil das Blatt ohne Namenveränderung des gesetzlich garantirenden Herausgebers erschien. Der Correo hat gegen dieses Verfahren Protest eingelegt, sich aber der Maßregel unterworfen; denn heute steht der Name eines neuen verantwortlichen Herausgebers unter dem Correo nacional. El huracan, das Organ der republikanischen Partei, ist entschlossen, sich nicht zu fügen; demnach ändert dieses Blatt vor der Hand den Namen des Geranten nicht. Der Correo nacional ist wegen eines den 24. Juli zu Ehren der Königin Christine mitgetheilten Gedichts zu zwei Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

Niederlande.

Amsterdam, 17. Sept. Baron Zuylen van Nyevelt hat sich abschrecken lassen von der Aussicht der Folgen, welche die Weigerung des Königs-Großherzogs, den Traktat zwischen Luxemburg und dem deutschen Zollverein zu ratifiziren, für Holland haben dürfte; nachdem er sich eine Bedenkzeit von 24 Stunden ausgebeten, hat er sich ehrfurchtsvoll geweigert, das ihm angetragene Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten auch nur provisorisch zu übernehmen. Es wird schwer, wo nicht unmöglich sein, jetzt einen geschickten Mann für diesen Posten zu finden, der zugleich das Vertrauen des Landes besäße. — Die Annahme des Gesetzentwurfs über die Rentenkonversion der aufgeschobenen Schuld in die aktive ist ein großer Triumph für den Finanzminister. Hr. Rochussen hatte daraus eine Lebensfrage gemacht, und die große Mehrheit (42 gegen 10), die sich für diesen Entwurf ausgesprochen, beweist, daß dieser talentvolle Minister die Nationalmeinung für sich hat. Nur die Agiotage war gegen denselben. (A. Z.)

Ist erst die Eisenbahn von Köln nach Antwerpen vollendet, so kann die Idee, Belgien dem französischen Zollsystem einzuverleiben, selbst von dem oberflächlichsten Journalisten nicht mehr aufgestellt werden. Darum möchte auch Deutschland von den jetzt in Paris betriebenen Verhandlungen sehr wenig zu fürchten haben. Die belgische Eisenbahn ist ein so bedeutendes Werk, daß der Staat nothwendig auf deren Rentabilität bedacht sein muß. Diese Rentabilität ist aber hauptsächlich vom Transito abhängig, und einem Transito, wie der Rhein ihn darbietet, vermag Frankreich ein Aequivalent nicht entgegenzustellen. (Rhein. Bl.)

Italien.

Neapel, 14. Sept. Briefe aus Aquila (in den Abruzzen) melden von daselbst stattgehabten Unruhen, über deren Charakter jedoch noch nichts Näheres verlautet. Wie es scheint, hat man den Moment benutzt, wo aus Veranlassung des Piedigrottenfestes alle Truppen und Gendarmen in der Hauptstadt konzentrirt waren. Der Kommandant von Aquila, Oberst Tamfani, wurde nebst einem bei ihm wachehabenden Soldaten in seiner Wohnung ermordet. Die Ruhe scheint indessen wieder hergestellt zu sein. Vielleicht daß nur persönliche Rache das Motiv war. Man glaubt auch, daß der Tumult lediglich wegen der Salz- und Tabacks-Regie entstand. (A. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Septbr. Die dänische Kanzlei hat unterm 14. d. M. Folgendes an den Königsvoigt, Etatsrath Spandet, erlassen: „Auf Veranlassung, da von zwei Abgesendeten der Wiedertäufergemeinden in Großbritannien, Dowson und Giles, Intercession bei Sr. Majestät stattgefunden, betreffend die Loslassung der beiden hier verhafteten Wiedertäufer, Brüder Peter und Adolph Mönster, will die Kanzlei, bevor eine Bestimmung getroffen werde, in Hinsicht der Appellation von dem durch das königl. Landes-Obergericht, so wie Hof- und Stadtgericht, unterm 7. d. M. über gedachte Peter und Adolph Mönster wegen Abhaltung gesetzwidriger Religions-Versammlungen ergangenen Urtheils, dienstlich dem Etatsrath angesonnen haben, besagten Angeklagten zu bedeuten, daß sie, sofern sie sich verpflichten wollen, bis dahin, daß eine Bestimmung darüber getroffen werde, in wie weit den Wiedertäufern hier im Lande Religionsfreiheit zugestanden werden könne, sich enthalten wollen, Versammlungen zur gemeinschaftlichen Religionsübung zu halten, das Sakrament des Nachtmahls auszutheilen, und neue Mitglieder in die Gemeinde aufzunehmen und solchergestalt sich in aller Stille verhalten, sogleich können auf freien Fuß gestellt werden; wonächst der Etatsrath für den Fall, daß die Angeklagten sich willig erklären würden, solche Verpflichtung einzugehen, ihre in solcher Hinsicht abzugebende Erklärung gefälligst zum Vogtsprotokoll nehmen wolle.“ — In seiner, schon am selbigen Tage der königl. Kanzlei ertheilten Antwort, meldet der Etatsrath: „Dieses habe ich gethan; allein sie haben beide erklärt, daß sie ihres Gewissens halber die Freiheit unter den vorgeschriebenen Bedingungen nicht aunehmen können, und daß sie nicht wünschen, in Freiheit zu kommen, so lange die Gemeinde nicht Religionsfreiheit hat, da ihre Pflicht ihnen nicht erlauben wolle, wenn sie in Freiheit kommen, sich dessen zu enthalten, wovon die Unterlassung nach dem Schreiben des Kollegiums die Bedingung ihrer Freilassung sein solle. Sie haben mir dabei es versichert, daß sie allein aus dem angeführten Grunde, und keineswegs aus Trotz oder Eitelkeit das gemachte Anerbieten verwerfen müßten, und haben mich ersucht, dieses dem Kollegium vorzutragen, welchem Gesuch ich hiermit nachkomme, hinzufügend, daß ich von der Aufrichtigkeit dieser ihrer Versicherung überzeugt bin.“

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 29. Sept. Dem Vernehmen nach ist der vom Comité der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft engagirte Oberingenieur Herr Cochius in diesen Tagen von Berlin, woselbst er bei der nun beendigten Berlin-Anhaltschen Eisenbahn angestellt gewesen ist und sich rühmlichst ausgezeichnet hat, hier eingetroffen. Die technische Bearbeitung der Sache wird mit Zuziehung mehrerer Hilfsingenieurs unverzüglich beginnen, und man darf daher hoffen, dies Eisenbahn-Unternehmen nunmehr bald ins Leben treten zu sehen.

---

* Breslau, 29. September. In diesen Blättern ist bereits im vorigen Jahre*) des Vereines zur Unterstützung in Kranken- und Sterbefällen, genannt „zur Eintracht,“ gedacht worden. Seine fortgesetzte Wirksamkeit verdient eine allgemeine Bekanntmachung, da sie in der, am 22. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung seiner Mitglieder sich abermals als eine höchst erfreuliche dargestellt hat.

*) Vergl. Bresl. Ztg. 1840, S. 1871.

In dem vierzehnten Vereinsjahre (1. Juli 1840 bis 30. Juni 1841) gingen von den vorhandenen 1923 Mitgliedern 91 ab (65 durch Tod, 26 durch Austritt). Dagegen wurden 151 neue Mitglieder aufgenommen, so daß die Gesammtzahl derselben am Schlusse dieses Jahres 1983 beträgt. Mithin ist die Zahl der Mitglieder um 60 gestiegen.

Vereinnahmt wurden an Zinsen 310 Rthlr., an Antrittsgeldern, Einschreibegebühren und Beiträgen (diese in wöchentlichen Raten zu 1, $1\frac{1}{2}$, 2 und 3 Sgr.) und außerordentlichen Einnahmen 4142 Rthlr. 20 Sgr. 9 Pf., im Ganzen also 4452 Rthlr. 20 Sgr. 9 Pf. Hierzu den Bestand vom vorigen Jahre mit 7784 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. gerechnet, ergab sich eine Gesammteinnahme von 12237 Rthlr. 13 Sgr. 3 Pf.

Diese Einnahme wurde verwendet theils zu Beerdigungsgeldern für 63 Mitglieder (2041 Rthlr. 6 Sgr.), theils zu Krankengeldern (490 Mitglieder wurden betheilt mit 1919 Rthlr. 13 Sgr. 7 Pf., deren jedes also durchschnittlich 4 Rthlr. 9 Sgr. $9\frac{7}{50}$ Pf. empfing), theils endlich zur Besoldung des Arztes, zu Verwaltungskosten, so wie zur Deckung von Ausfällen (709 Rthlr. 8 Pf.), so daß die Ausgabe im Ganzen 4669 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf. betrug, und einen Vermögensbestand von 7567 Rthlr. 23 Sgr. übrig ließ.

Während der vierzehn Jahre hat demnach der Verein seit dem 1. Januar 1829 3832 erkrankte Mitglieder mit 15302 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. und außerdem mit freier ärztlicher Pflege unterstützt, und die Nachgelassenen von 527 Verstorbenen erhielten seit dem 1. Januar 1828 15281 Rthlr. 5 Sgr. an Begräbnißgeldern, so daß die Anstalt binnen dieser Zeit 30583 Rthlr. 25 Sgr. 8 Pf. zu Unterstützungen verwandt, und dennoch ein Vermögen von fast 7600 Rthlr., als ein Ersparniß für unvorhergesehene Unfälle, aufgesammelt hat.

Gegenwärtig wird die Verwaltung des Vereins von folgenden Mitgliedern geführt:

a) Vorsteher: Gürtlermeister Seitz, Elementar-Hauptlehrer Ulrich, Kaffetier Arendt.
b) Kassendeputirte: Elementar-Hauptlehrer Ritter, Saitenfabrikant Wiesner, Kaufmann Rahner.
c) Vereinsdeputirte: Goldarbeiter Bornowski, Wagenbauer Doll, Handschuhmacher Hönisch, Schmiedemeister Kunze, Venditor Marks, Züchner-Aeltester Menzel, Tischlermeister Meyer, Kretschmer-Aeltester Müller, Drechslermeister Pfitzner, Elementar-Hauptlehrer Sommer, Klemptnermeister Thiel, Böttchermeister Winkler.
d) Vereinsarzt: Dr. Springer.
e) Kassenrendant: Kaufmann Schulz.
f) Vereinsboten: Schneidermeister Bitterling, Schneidermeister Schröder.

Es muß der Wunsch jedes Menschenfreundes sein, daß ein so wohlthätig wirkender Verein immer allgemeiner anerkannt werde. Joh.

— In einigen Tagen werden die bekannten 40 Bergsänger aus Bagnères, welche seit Kurzem sich in fast allen großen deutschen Städten haben hören lassen, hier eintreffen. Sie kommen aus Warschau und gehen über Wien nach Italien.

Jauer, 24. Septbr. Ihre Majestät die Königin unsere erhabene Landesmutter, haben geruht, die Sprecherin des bei der Durchreise Ihrer Majestät durch unsere Stadt an Allerhöchstdieselbe gerichteten und überreichten Gedichtes, (Fräulein Sophie Balcke) mit einem werthvollen Geschenke (einer Broche und Ohrengehängen) huldreichst zu begnadigen, „um es“ (so lauten die Worte, der brieflichen Mittheilung von Allerhöchstderen geheimen Kämmerier, Hrn. Schöning, d. d. Domanze, 12. Sept.) „als ein Andenken an den Tag des Empfanges Ihrer Majestät in Jauer zu tragen; zugleich aber auch nochmals den Dank Ihrer Majestät an sämmtliche junge Damen für den Ihrer Majestät bereiteten herzlichen Empfang auszusprechen.“ (W. U.-Bl.)

Mannigfaltiges.

— Man schreibt aus Berlin: „Unser hochverehrter Bühnenkünstler Seydelmann ist, wie Briefe aus Warmbrunn melden, von seinem Schmerzenslager, worauf ihn ein Rückfall der Krankheit geworfen, bereits erstanden, und hofft in Kurzem nach Berlin zurückkehren zu können. Das Wiedererscheinen dieses Meisters auf unserer Bühne wird den Theaterfreunden lang entbehrte Genüsse bereiten, da wir ihn hoffentlich, noch ehe er in dem neuen Drama „Columbus“ (von Werder) auftritt, als Cromwell, Ludwig XI. und Bolingbroke zu bewundern Gelegenheit haben werden.“

— Die Versammlung der deutschen Naturforscher in Braunschweig hat für das Jahr 1842 die Stadt Mainz zum Versammlungsorte gewählt.

— Die Stadt Bonn bereitet sich auch wieder zu einem Feste vor; sie will ihre alt n Söhne, die sie bis zum Jahr 1824 groß gezogen und in die Welt geschickt hat, einmal wieder um sich versammeln und sehen, was aus ihnen geworden ist. Es haben sich bereits sehr be-

mooste Häupter aus den Jahren 1794 — 1798 dazu anmelden lassen und werden der Mutter sehr willkommen sein. Manche werden mit glänzenden Equipagen und Ordenssternen kommen, Manche aber auch fröhlich zu Fuß gehen.

— Ein Englisches Blatt, „der Examiner", giebt folgenden Bericht über eine gelungene Dampfwagenfahrt auf gewöhnlicher Landstraße: Am 2. Septbr. fuhr eine Kutsche der allgemeinen Dampfwagen-Gesellschaft Nachmittags von Regentspark nach Tottenham, und legte die Hin- und Herfahrt, d. h. eine Entfernung von 7 bis 9 Englischen Meilen in 25 bis 26 Minuten zurück. Dies würde, gering gerechnet, 15 Englische (3 deutsche) Meilen in der Stunde ergeben, man darf aber dreist 20 Englische Meilen auf die Stunde rechnen, da diesmal mehrere unvorhergesehene Hemmnisse eintraten. Das Geräusch der Dampfmaschine ist bei dieser Dampfkutsche kaum vernehmbar; man gewahrt weder Rauch, noch sieht man den Dampf ausströmen, und der Boiler ist aus zahlreichen Pfeifen so zusammengesetzt, daß durch das Zerplatzen einiger derselben keine Gefahr entstehen kann. Die Räder sind sehr breit, und die Kutsche gleicht in dem für die Passagiere bestimmten Theile ganz den offenen Wagen auf den Eisenbahnen: der Heizer sitzt hinten. Die Kutsche soll nächstens eine Fahrt nach Windsor machen, um dort von der Königin und dem Prinzen Albert besichtigt zu werden. An der obenerwähnten Fahrt nahmen 16 Passagiere Theil, worunter sich mehrere Parlaments-Mitglieder befanden.

— Mit der Bemerkung: „Wortgetreu abgeschrieben', enthalten die „Vaterlandsblätter" folgenden obrigkeitlichen Erlaß aus dem Sächsisch-Schönburgischen: „Da das bei dem Landfleischermeister Wilhelm Keisel am heutigen Markttage vorgefundene aufgeblasene Kalb nach Ausspruch des Hrn. Physikus hierselbst als Ekel erregend nicht zum Verkauf passend ist, so wird solches hiermit von Raths- und Polizeiwegen für confiscirt erachtet, und soll solches ohne Verzug unter die Armen hierselbst vertheilt werden. Hiervon wird besagter Meister Keisel mit Requisition so wie Obrigkeitswegen, welche hiermit zur Hülfe Rechtens ganz ergebenst um Gestattung der Insinuation durch den hiesigen Rathsdiener ersucht wird, Nachricht ertheilt. Nachliquidirte Rathskosten hat Meister Keisel binnen 8 Tagen anher zu bezahlen. Rathhaus Waldenburg, den 3. Juli 1841. Der Stadtrath daselbst, Dr. (med.) Heinr. Aug., Vieweg, Bürgermeister."

— Ein Kölner Correspondent schreibt der Mainzer Zeitung: „Dieser Tage ist mir von einem rheinischen Literaten über den von dem Kronprinzen von Baiern beabsichtigten deutschen „Dichterverein" einiges Nähere mitgetheilt worden, das auch wohl das größere Publikum interessiren möchte. Die ersten Aufforderungen zur Theilnahme an einem solchen Bunde waren im Auftrage des Kronprinzen noch von dem verstorbenen Eduard von Schenk ausgegangen. Der Verein, welcher Alle diejenigen umfassen soll, die im Reiche der deutschen Poesie sich Anerkennung verdient haben, soll jährliche Versammlungen halten, die nach Bestimmung der Vereinsmitglieder jedesmal in einer andern Stadt erfolgen können. Die Leitung des Vereins wird einem Vorstande anvertraut, der durch Wahl ernannt wird, und ebenfalls seinen Sitz wechseln kann. Der Zweck des Vereins besteht in reger Förderung der literarischen Interessen überhaupt, und insbesondere in der Gründung eines allgemeinen deutschen Musenalmanachs und in dem Ausschreiben jährlicher Preisgedichte, wobei die Preise von der Freigebigkeit des Königssohnes gegeben und von einem Ausschusse von Literaten zuerkannt werden. Wenn man bedenkt, wie sehr Manches geistige und fast jedes materielle Interesse der deutschen Literatur eines wirksamen Schutzes und eines großartigeren Aufschwunges bedarf, so kann man einen innigeren Zusammenhang unter den Vertretern der Poesie nur wünschenswerth finden. Das Coteriewesen, die Jagd nach Persönlichkeiten, die so häufig an die Stelle freier unbefangener Kritik treten, sind Uebel, deren theilweise Beseitigung vielleicht nun in Aussicht steht. In Bezug auf „die Angelegenheiten, die von dieser Welt sind", bedürfen wohl, auch nach dem neuerlichen Bundesgesetze, besonders die dramatischen Dichter eines wirksamen Schutzes, bis sie in so günstiger Lage sich befinden, wie bei unsern Nachbarn. Wenn der Dramatiker, der ein Werk drucken läßt, es dadurch noch immer unbedingt und ohne Honorar in die Hände jeder Theaterdirektion giebt; wenn die Bühnen, statt einer billigen Tantième von jeder Aufführung, durch ein unbedeutendes Honorar alle Ansprüche des Dichters auf immer beseitigen, so ist es nur zu natürlich, daß manches Talent sich lieber jedem anderen Zweige der Literatur zuwendet, und daß Lyrik und Roman vorzugsweise viele Geister beschäftigen, welche der Armuth unsers Repertoirs aufhelfen könnten.

— Aus Newyork sind nähere Nachrichten über den Brand des Dampfschiffs Erie eingetroffen. Es befanden sich 180 Passagiere, von denen 130 Deutsche, darauf. Das Feuer, welches in den untern Räumen ausbrach und namentlich in der Nähe der Passagierkajüten, gewann schnell eine solche Heftigkeit, daß Niemand sich aus den Kajüten retten konnte und selbst die auf dem Verdeck befindlichen Personen nur mit Mühe dem wüthenden Element zu entgehen vermochten. Hr. Clements, der erste Ingenieur, der diese Nachrichten mittheilt und sich nur durch Schwimmen rettete, versichert, daß er den Anblick nie vergessen werde, der sich ihm darbot, als er sich umsah. Das ganze Schiff, mit Ausnahme eines kleinen Theils des Unterdecks, war ein einziges ungeheures Feuer, das den Himmel taghell machte. In dem Hin- und Herwogen der Flammen sah er die Körper einiger Passagiere sich wie in Todesangst winden und versuchen, sich über Bord zu werfen; doch waren sie zu schwach, über das Geländer zu kommen, und auf dem Vorderdeck sah er 10 — 12 Personen, die die Hände rangen und die Luft mit herzzerschneidendem Geschrei erfüllten. Auch das englische Schiff Indiana, daß 216 Personen, meist Auswanderer nach Neuholland bestimmt, am Bord hatte, gerieth am 9. Juli auf seiner Fahrt in Brand. Zwar war glücklicherweise ein anderes Schiff in der Nähe, der französische Walfischjäger Roland, der zu Hülfe eilte; doch hatte das Feuer schon so um sich gegriffen, daß während der Rettung 18 Personen verbrannten oder ertranken, und nur 198 an Bord des Rolands gerettet werden konnten, die in Rio Janeiro ans Land gesetzt wurden.

— Zu Gent hat vor einigen Tagen die erste Vorstellung des ersten Nationalstückes in Flamändischer Sprache stattgefunden. Das Stück heißt „Jakob van Artevelde, oder sieben Jahre aus der Geschichte von Flandern" und spielt in Gent, dessen öffentliche Plätze und alte Bauwerke auf den Decorationen prangten. Das Drama, obwohl nicht ohne bedeutende Schwächen, wurde doch sehr beifällig aufgenommen.

Auflösung des Logogryphs in der vorgestrigen Zeitung:
Rumpf, Trumpf, Strumpf.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 228 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 30. September 1841.

Theater=Repertoire.

Donnerstag: „Czaar und Zimmermann.“ Komische Oper mit Tanz in 3 Aufzügen von A. Lortzing.

Freitag: „Des Königs Befehl.“ Lustspiel in 4 Akten von Dr. Karl Töpfer. Major v. Lindeneck, Hr. Heckscher, vom Hoftheater zu Dresden, als Gast. Hierauf: „Rataplan, der kleine Tambour.“ Vaudeville in 1 Akt von Pillwitz.

Sonnabend: „Norma.“ Große Oper in 2 Akten von Bellini. Norma, Madame Spatzer=Gentiluomo, vom Hoftheater zu Hannover, als letzte Gastrolle. Adalgisa, Dlle. Spatzer.

A. 5. X. 5½ J. △ III.

Verbindungs=Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 29. September 1841.

Adolph Voigt.
Amalie Voigt, geb. Sauer.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere gestern vollzogene Verbindung beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, 30. September 1841.

Gottlieb Hippe.
Louise Hippe,
geb. Mößlinger.

English Conversation.

The class meets every Monday and Friday at 8 clock.

Nikolaistr. Nr. 4. **J. Bousfield.**

Subscription 1 Dollar per month.

Oeffentlicher Aufruf.

Durch einen von dem kaiserl. königl. österreichischen Major u. Kammerh., Reichsgrafen Aloys v. Auersperg, als Besitzer des Fideikommisses der im Falkenberger Kreise belegenen Herrschaft Schnellendorf und der im Breslauer Kreise belegenen Herrschaft Wangern, und denen zum Fidei=Commiß berechtigten legitimirten Anwärtern errichteten Familienschluß, d. d. Wurting den 1. Dezember 1837, welcher durch die Verhandlung d. d. Breslau den 3. Juni 1840 gerichtlich genehmigt worden ist, wird die Allodifikation dieses Fideikommisses bezweckt.

In Gemäßheit des § 9 des Gesetzes vom 15. Februar 1840 werden daher alle unbekannten Fideikommiß=Anwärter jener beiden Güter hierdurch aufgefordert, ihre Erklärung über den Familienschluß vor oder spätestens in dem dazu bei uns auf

den 31. März k. J. Vorm. 11 Uhr

vor dem Herrn Oberlandes=Gerichts=Assessor v. Uechtritz im Instruktionszimmer Nr. 1 anberaumten Termine abzugeben, und sich als Anwärter möglichst sofort zu legitimiren, widrigenfalls sie mit ihrem Widerspruchsrechte werden präkludirt werden.

Breslau, den 11. Aug. 1841.

Königl. Oberlandes = Gericht.

Bekanntmachung.

Der Holzbedarf des unterzeichneten Königl. Oberlandesgerichts für das Jahr 1841—1842 von ungefähr

140 Klaftern Eichen=, Birken= oder Erlen= und
30 Klaftern Kiefern=Holz

soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesem Behufe ist ein Termin auf den 23. Oktober c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Land= und Stadtgerichtsrath Stilke in dem Parteienzimmer Nr. 1 anberaumt worden, und werden die Lieferungsbewerber hiermit aufgefordert, ihre Gebote bis zu diesem Termine schriftlich einzureichen, sich hiernächst im Termine selbst einzufinden und das Weitere zu gewärtigen.

Die Lieferungs=Bedingungen, zu denen auch die baare Bestellung einer Caution von Einhundert Thalern gehört, können bis dahin täglich, mit Ausnahme des Sonntags, in den Nachmittagsstunden bei dem Archivarius Stange eingesehen werden.

Breslau, den 17. Septbr. 1841.

Königliches Oberlandesgericht.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der diesjährigen Eichelmast=Nutzung durch Auftreiben von Schwarzvieh, im Königl. Forstschutzbezirk Leubus=Praukau, Forstreviers Nimkau, ist ein Termin auf Mittwoch den 6. Oktober c., Mittags von 11 bis 3 Uhr, in der Königl. Hegemeister=Wohnung zu Kloster Leubus, zwischen Wohlau und Parchwitz, anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Eröffnen eingeladen werden, daß die näheren Verpachtungs=Bedingungen am Termine werden vorgelegt werden, so wie daß der Königl. Hegemeister Sternsdorf in Kloster Leubus angewiesen ist, die zum Auftreiben bestimmten Distrikte auf Verlangen örtlich anzuzeigen.

Nimkau, den 25. Sept. 1841.

Königliche Forst=Verwaltung.
Baron v. Seidlitz.

Ein paar fehlerfreie dauerhafte **Fuchsengländer** stehen für 100 Thaler zum Verkauf Blücherplatz Nr. 9.

Bekanntmachung,

betreffend die Licitation zur Verdingung der Verpflegungs= und anderer Verwaltungs=Bedürfnisse der Brieger Straf=Anstalt für das Jahr 1842.

Es soll die Lieferung nachstehender Bedürfnisse für die Königl. Straf=Anstalt zu Brieg auf das Jahr 1842, als: 1) Roggen 3741 Scheffel, oder Kommißbrod 374,100 Pfd. in Laibchen zu 1½ Pfund., und im letzteren Falle noch 120 Scheffel Roggen = Mehl. 2) Gerstenmehl 328 Scheffel. 3) Weizenmehl 15 Scheffel. 4) Erbsen 385 Scheffel. 5) Ordinaire Graupe 159 Schfl. 6) Kartoffeln 3231 Schfl. 7) Erdrüben oder Kohlrabi 582 Schfl. 8) Mohrrüben 563 Schfl. 9) Gerstengrütze 156 Schfl. 10) Sauerkraut 8342 Quart. 11) Heidegrütze 7 Schfl. 12) Feine Graupe 7 Schfl. 13) Hafergrütze 5 Schfl. 14) Reis 276 Pfd. 15) Weißbrod 13669 Pfd. 16) Semmel 1064 Pfd. 17) Schweinefleisch 660 Pfund. 18) Rindfleisch 3591 Pfd. 19) Butter 9640 Pfd. 20) Eichen=Holz 13 Klft. 21) Kiefernholz 50 Klft. 22) Fichtenholz 10 Klft. 23) Steinkohlen 500 Tonnen. 24) Roggenstroh 60 Schock. 25) Brenn=Oel 54 Ctnr. 26) Gegossene Lichte 50 Pfd. 27) Gezogene Lichte 400 Pfd. 28) Seife 1300 Pfd. 29) Baum=Oel 1400 Pfd. 30) Wachskerzen 5 Pfd. 31) Sohlenleder 600 Pfd. 32) Brandsohlenleder 500 Pfd. 33) Fahlleder 80 Pfd. 34) Schafleder 5 Stück. 35) Kalbfell 6 Pfd. 36) Median=Kanzlei=(Büten=Papier) 3 Rieß. 37) Groß Kanzlei=(Büten=Papier) 7 Rieß. 38) Groß Kanzlei=Maschinen=Papier 7 Rieß. 39) Klein Kanzlei=Maschinen=Papier 12 R. 40) Fein (Relations=) Maschinen=Papier 5 R. 41) Groß ordin. Konzept=Pap. 6 R. 42) Klein ordin. Konzept=Papier 9 R. 43) Groß Maschinen=Konzept=Papier 4 R. 44) Klein Maschinen=Konzept=Papier 9 R. 45) Weiße Aktendeckel pr. Sort. 4 Rieß. 46) Blaue Aktendeckel pr. Sort. 3 R. 47) Naturblaues Pap. 2 R. 48) Schrenz=Papier 12 Ries. 49) Post=Papier 10 Buch. 50) Buntes Glanz=Papier 10 Buch. 51) Royal=Pack=Papier 2 Ries. 52) Federposen 4000 Stück. 53) Bleistifte 12 Duzend. 54) Rothstifte 3 Duzend. 55) Siegellack 20 Pfund. 56) Oblaten 4000 Stück. 57) Bindfaden 40 Pfund. 58) Pappdeckel 100 Stück. 59) Dinte 35 Quart. 60) Gummi=Elastikum 16 Loth. 61) Federmesserklingen 2 Duzend. 62) Kreide 30 Pfund, im Wege der Licitation an einzelne Mindestfordernde verdungen und der diesfällige Bietungs=Termin auf den 4. Oktober d. J. von Vormittags 9 Uhr ab, in dem Amtslokale der Anstalt abgehalten werden; Kautionsfähige Lieferungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag und die Auswahl des Mindestfordernden der Königlichen Regierung zu Breslau überlassen bleibt. Zugleich aber wird im Hohen Auftrage den resp. Licitanten dringend anempfohlen, in gedachtem Termine solche annehmbare Gebote abzugeben, damit nicht ein anderweitiger Termin nothwendig wird.

Anlangend die Lieferung des Lichts, der Seife und des Papiers, müssen von diesen Gegenständen im Termine Proben mit zur Stelle gebracht werden. In gedachtem Termine werden auch Gebote über die Beköstigung der Sträflinge, sowohl Gesunde als Kranke, mit schon zubereiteten Speisen und Brot incl. aller Nebenkosten angenommen.

Die diesfälligen Bedingungen können im Termine, so wie auch schon früher, während der Amtsstunden, in hiesigem Amtslokale eingesehen werden.

Brieg, den 25. Septbr. 1841.

Der Direktor der Königlichen Straf=Anstalt.
v. Rönsch.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß am

11. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr,

und event. die folgenden Tage zu gleicher Zeit die zur Kaufmann W. G. Löhnisschen Konkurs=Masse hierselbst gehörenden Waarenbestände, als:

Spezerei=, Material= und Farbe=Waaren, Rauch= und Schnupftabacke, verschiedene Weine in Gebinden und circa 2300 Flaschen Liqueur, Rum und Arak in Flaschen und Fässern, Zeichen=, Post=, buntes und anderes Papier, Federposen und andere Schreib=Materialien, Violin= und Schello=Saiten, 1600 Wein= und Bierflaschen, Handlungs=Utensilien und Mobiliar 2c.

im hiesigen Löhnisschen Hause auf der Breslauerstraße Nr. 271, durch den Fürstenthums=Gerichts Sekretair Irmer an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung werden verkauft werden.

Neisse, den 27. September 1841.

Königliches Fürstenthums=Gericht.

Eine Pensions=Anstalt,

die mit gewissenhafter Beaufsichtigung und Pflege **wissenschaftliche Nachhülfe** verbindet, haben die Güte nachzuweisen die Herren Gebrüder **Bauer**, Ring Nr. 2.



Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.

Herrnstr. № 20.

Verzeichniß neuer Bücher,

vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**,
Herrenstraße Nr. 20.

Arnd's Gebetbuch, bekannt unter dem Namen Paradiesgärtlein. Herausgegeben von Sintenis. 8. br. 20 Sgr.

Bauer, die Stimme Johannes. 8. broch. 10 Sgr.

Bender, das Lotterierecht. Zweite verbess. Aufl. 8. br. 1 Rthl.

Dorner, das Ganze der Essigfabrikation. 8. br. 26½ Sgr.

Eichenlaub, die Kunst auf der Jagd gut zu schießen. 8. br. 15 Sgr.

Gottesdienst, der geheiligte, eines wahren Christen. 8. 11½ Sgr.

Guibert, Dictionnaire géographique et statistique sur un plan entièrement nouveau. 1 livr. groß 8. br. 15 Sgr.

Handbuch für Reisende durch Deutschland und den österreichischen Kaiserstaat. 8. geb. 2 Rthl.

Hartmann, Handbuch der Papier=Fabrikation. 8. br. 2⅓ Rthl.

Kaiser, des Christen Weihstunde. Ein Gebet= und Erbauungsbuch. 12. br. 10 Sgr.

Liebetrut, christliche Andachtsstunden für Frauen und Jungfrauen evang. Konfession. Mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse des weiblichen Geschlechts bearbeitet und Ihro Majestät der Königin von Preußen zugeeignet. 8. br. 2¼ Rthl.

Mayr, Predigten. Gesammelt und herausgegeben von einem seiner Verehrer. 3tes Bändchen. 8. 25 Sgr.

Otho's evangelischer Krankentrost, aus den sonn=, fest= und feiertäglichen Evangelien geschöpft und mit erbaulichen Exempeln alter und neuer Zeit erläutert. 8. 1½ Rthl.

Prutz, Gedichte. 8. br. 1 Rtl. 22½ Sgr.

Ramshorn, Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Mit vielen Kupfern. 1ste Lief. 12. br. 5 Sgr.

Schenk, Geschichte der deutsch=protestantischen Kanzelberedsamkeit, von Luther bis auf die neuesten Zeiten. 8. br. 1⅓ Rtl.

Schreiber, medicinisches Taschenbuch für Frauen, zunächst für Mütter, und die es werden wollen. 8. br. 20 Sgr.

Sintenis, Stimmen der Andacht. Ein christliches Taschenbuch auf alle Tage des Jahres. 8. br. 25 Sgr.

Stapf, die christliche Moral. 2r Band. 8. 1 Rthl. 11½ Sgr.

Unterricht über das heilige Sakrament der Ehe und die damit verbundenen Pflichten. 8. br. 10 Sgr.

Bei **Graß, Barth** und **Komp.** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Geschichten der Deutschen.

Von
K. A. Menzel,
Königl. Preuß. Konsistorial= und Schulrath.
Acht Bände, mit 8 Kupfern geschmückt.
gr. 4. Vollständig 12 Rtlr.

Neuere Geschichte der Deutschen

von der
Reformation bis zur Bundes=Acte.
Von
K. A. Menzel,
Königl. Preuß. Konsistorial= und Schulrath.
Hiervon ist bereits erschienen Band 1—9.
gr. 8. Velinpap. 20 Rtlr. 25 Sgr.

Von demselben Verfasser erschien früher in gleichem Verlage:

Geschichte Schlesiens.

Drei Bände, nebst Anhang.
Neue Auflage, mit historischen Kupfern.
gr. 4. 6 Rtlr.

Dr. Ludwig Wachler's

Lehrbuch der Geschichte.

Zum Gebrauche in höheren Unterrichts - Anstalten.
Sechste vermehrte und verbesserte Ausgabe.
24½ Bog. größtes Oktav. Velinp. 1½ Rtlr.

Diese sechste Ausgabe war die **letzte literarische** Arbeit des nunmehr verewigten, berühmten Verfassers. Dieselbe enthält außer vielen Veränderungen, Berichtigungen und Zusätzen noch **die neueste Geschichte bis zum Ende des Jahres 1837.**

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, zu haben:

Der
auf vieljährige Erfahrung gegründete
Kunst=
und
Brunnen=Meister
in allen seinen praktischen Vorrichtungen.

Enthaltend eine gründliche Anweisung, alle Arten von Pumpbrunnen anzulegen, und das Wasser aus denselben durch einfachen Mechanismus über 100 Fuß hoch in allen Richtungen zu treiben; zur Anlage der gebohrten Brunnen auf die einfachste und zweckmäßigste Art; zu Maschinen, um damit ertrunkene Schachte, Braunkohlen= und Torf=Lager völlig zu entwässern; zu einer Maschine, welche das Wasser aus einer Quelle über Ebenen und Berge von selbst treibt; so wie auch zu Bewässerungs=Maschinen; ferner zum Planzeichnen, Aufnehmen und Nivelliren behufs der Röhrenleitungen mit einer neu erfundenen und wohlfeilen Wasserwaage.

Ein höchst gemeinnütziges und populäres
Hand= und Taschenbuch
zum Selbstunterricht
für angehende Kunst= und Brunnenmeister, Maurer= und Zimmermeister, Braunkohlen= und Torfgräberei=Aufseher, Bierbrauer und Branntweinbrenner 2c., so wie auch zum Gebrauche bei Real= und Baugewerks=Schulen.

Aus dem Französischen und Englischen vereinfacht, verbessert und mit vielen neuen Erfindungen und Zusätzen vermehrt von
Marcus Wölfer.
Mit 24 sauberen Zeichnungen und 2 Plänen. 8. Preis 25 Sgr.

Alle Diejenigen, welche an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 9ten Oktober 1789 über 100 Rthl., auf den Garten Nr. 29 hierselbst für den Wirthschaftsbeamten Busse eingetragen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche haben, werden hiermit aufgefordert, in Term. den 20. Dezbr. c. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Gericht zu erscheinen, sich als Eigenthümer zu legitimiren und ihre Ansprüche nachzuweisen, beim Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß mit Amortisation des Instruments und Löschung des Kapitals verfahren werden wird.

Herrnstadt, den 27. Aug. 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edikital-Citation.

Ueber das Vermögen des hiesigen Handelsmann Moritz Proskau ist unterm 23sten Februar d. J. der Konkurs eröffnet worden. Das Inventarium über sein Vermögen schließt mit einer Aktiv-Masse von 1460 Rtlr. 16 Sgr. 3 Pf. und einer Schuldenlast von 2912 Rtlr. 4 Sgr. 2 Pf. ab. Zur Anmeldung und Nachweisung der Richtigkeit der Ansprüche der Gläubiger haben wir einen Termin auf

den 29. November d. J., Vorm. 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Hoffmann angesetzt, zu welchem sämmtliche Gläubiger hierdurch vorgeladen werden. Diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, werden mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und wird Ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Zu Bevollmächtigten werden die hiesigen Justiz-Kommissarien Hirschberg und Langer und der Justiz-Kommissarius Land-Gerichtsrath Bursig in Kupp vorgeschlagen.

Oppeln, den 19. August 1841.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Am 12ten k. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr soll im Gasthofe zu Grüntanne der Neubau der Brücke über den Flößbach daselbst an den Mindestfordernden verdungen werden. Bemerkt wird, daß die Anschlagssumme mit Holzwerth 1384 Rtlr. beträgt, und jeder Bieter im Termine mit 200 Rthlr. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen versehen sein muß. Breslau, den 27. Septbr. 1841.

Der Bau-Inspektor Zahn.

Mit der Verdingung der Ausführung des Baues eines neuen katholischen Schulhauses zu Jackschenau, hies. Kreises, beauftragt, habe ich einen Licitationstermin auf den 19. k. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, in welchem nur solche Bieter angenommen werden, die eine Caution von 300 Rtl. sogleich zu bestellen im Stande sind. — Kostenanschläge rc. können vor dem Termine bei mir eingesehen werden.

Breslau, den 28. September 1841.

Der Bau-Inspektor Zahn.

Es sollen den 18. Oktober, Vorm. 10 Uhr, in Hundsfeld 35 Stück junge starke Zugochsen, welche jetzt in Sakrau und Pavelwitz stehen, an den Meistbietenden verkauft werden.

Hundsfeld, den 29. September 1841.

Mens.

Auktion.

Am 1sten k. M., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelaß, Breite Straße Nr. 42,

12 neue feine Tafelgedecke,
100 Schock Leinwand,
eine Partie Tuchreste und
eine Partie Cigarren,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 29. Septbr. 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Das Winterholz-

bedürftige verehrte Publikum findet auf unsern beiden Holzplätzen über der zweiten Oderthorbrücke, gleich links, Salzgasse Nr. 5 und 3b, ganz trockne, gesunde und sehr großscheitige Brennhölzer zum allerwohlfeilsten Preise. Zweimal gesägtes, klein gespaltenes Kiefer-, Erlen-, Birken-, Eichen- und Buchenholz ist daselbst ebenfalls vorräthig.

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Ein auch zwei Knaben, die ein Gymnasium besuchen, finden Aufnahme in Wohnung und Pflege, und können auch nach Wunsche Privatunterricht dort genießen. Nähere Auskunft Ursulinerstr. Nr. 3 bei Herrn Böhm.

Beste Glanzwichse,

welche an Güte auswärtige Fabrikate bei weitem übertrifft, offerire ich in Schachteln, mit Etiquets versehen, pro Rthlr. 2-löthige 180 Stück, 4-löthige 90 Stück, desgleichen loose, das Pfd. 3 Sgr., bei größeren Partien billiger.

Julius Hofrichter,
Schmiedebrücke Nr. 34.

Oel-Press-Tuch

von reiner Kammwolle empfing in Commission zum billigen Verkauf:

A. L. Strempel,
in Breslau, Elisabethstr. Nr. 11.

Den geehrten Mitgliedern des **Kränzcheus im deutschen Kaiser** machen wir die ergebene Anzeige, daß es Sonnabend den 2. Okt. seinen Anfang nimmt. Die Vorsteher.

Unterkommen-Gesuch.

Ein unverheiratheter Oekonom, welcher seit 10 Jahren auf bedeutenden Herrschaften konditionirt hat, und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum Termin Weihnachten eine anderweitige Anstellung. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau.

Zu verkaufen:

Ein richtig ziehender geschmiedeter Waagebalken, der bis 15 Ctr. trägt, für 7 Rtlr.
1 dergleichen Waagebalken, der 10 Ctr. trägt, für 5 Rtlr.
1 gute geschmiedete Casse, für 30 Rtlr.

Zu haben bei **M. Rawitsch**, Nikolaistraße Nr. 47, par terre, der St. Barbara-Kirche gradeüber.

Zum **Ausschieben** heute den 30sten ladet ergebenst ein: **Nowack.**

---

3 Thaler Belohnung!

Am 28sten d. M. verlor sich ein schwarzer Hühnerhund, ohne Abzeichen; wer solchen in der Leinwandhandlung Reusche Straße Nr. 1 abgiebt, erhält obige Belohnung.

Schmiedebrücke Nr. 49 ist ein meublirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Ohlauer Straße Nr. 14 sind zwei meublirte Zimmer zusammen oder getheilt zu vermiethen und das Nähere daselbst im dritten Stock zu erfahren.

Anzeige.

Da ich mein Weingeschäft gänzlich aufgeben will, so offerire ich mein Lager, größtentheils alte und feine Weine, zu und unter den Kostenpreisen, worunter auch eine bedeutende Partie alte herbe Ruster-Weine befindlich sind.

F. A. Hertel,
Ohlauer-Straße Nr. 56.

Eine herrschaftliche Wohnung

von 5 Stuben, 2 Kabinets, Kammern, Küche, Keller, nebst Stallung und Wagenplatz, auf einer Hauptstraße, nahe der Ohlauerstraße, ist zu vermiethen. — Das Nähere Schuhbrücke Nr. 78, eine Stiege.

Zu verkaufen

ist ein Flügel von Kirschbaum, antike Meubel, Oelgemälde, Ring Nr. 56 im Hinterhause 3 Stiegen bei **Welsch.**

Offene Stelle für einen Laufburschen! Näheres im Commissions-Comtoir des **E. Berger**, Ohlauerstr. Nr. 77.

Zu vermiethen und bald zu beziehen Weidenstraße Nr. 33 der erste Stock, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör.

Ein Kapital von 6000 Rthlr., die auch getheilt werden können, ist gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben, das Nähere in der Gartenstraße Nr. 12, 3 Stiegen hoch.

Offene Stelle für einen tüchtigen Bedienten! Näheres im Commissions-Comtoir des **E. Berger**, Ohlauerstr. Nr. 77.

Eine Droschke,

bedeckt und gut conditionirt, steht zum Verkauf: Mathiasstr. Nr. 11, beim Hausbesitzer.

Stallung und Wagenremise

ist Neuegasse Nr. 1 von Michaeli ab zu vermiethen. Die Remise, welche einen besondern Verschluß hat, allenfalls auch allein als Magazin für Kaufmannswaaren, und das Nähere beim Haushälter im Hofe zu erfragen.

Avis.

Eine Familie auf dem Lande, in der Nähe von Breslau, sucht eine Bonne (Französin), welche wo möglich grammatikalischen Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen befähiget ist. Näheres im Anfrage- u. Adreß-Büreau.

Zwei meublirte Zimmer

sind sogleich zu beziehen, können auch den Wollmarkt über mit Betten abgelassen werden.

Kupferschmiedestr. Nr. 44, 1 Stiege links, nahe am Ringe.

Ein Damen-Sattel, wenn auch schon gebraucht, wird billig zu kaufen verlangt, Klosterstraße Nr. 1, eine Treppe hoch.

Heute Donnerstag den 30. großes Militair-Concert im Zahn'schen Garten, wozu ergebenst einladet: **Hagemann**, Coffetier.

Ein tüchtiger Kutscher sucht ein Unterkommen. Näheres im Kommiss.-Comtoir **E. Berger**, Ohlauerstr. 77.

Vermiethungs-Anzeige.

Reusche Straße Nr. 63 in dem neu erbauten Hause sind die in der 1sten, 2ten und 3ten Etage befindlichen sehr schönen Wohnungen, jede von 6 Stuben, Küche, verschließbarem Entree nebst Zubehör, von Weihnachten d. J. ab zu vermiethen; auch kann Stallung und Wagenplatz dazu gegeben werden. Das Nähere im Geschäftszimmer des Kommissions-Raths **Hertel**, Reusche Straße Nr. 37.

Auf diesem Wege!

Herrn Justiz-Commissar Gritzner zu Sorau in der Niederlausitz diene zur Nachricht, daß ich ihm unter heutig. dat. sein bei Fr. Ad. Schilling in Leipzig zum Theil von seiner, zum Theil von anderer Hand vor 9 bis 10 Jahren nachgeschriebenes, aus Bemerkungen zu v. Wening-Ingenheim's Lehrb. d. gem. Civ. R. bestehendes Collegienheft, welches er in seinem zweimaligen Aufgebot euphemistisch durch ein ἓν διὰ δυοῖν „Bücher und Skripturen" zu nennen beliebte, — durch die Post wohlverpackt für 18 Sgr. Porto zugeschickt habe. Wenn ich bisher verabsäumte, ihm dieses für die Praxis ohne Zweifel unentbehrliche Hilfsmittel zurückzustellen, geschah es, weil ich mir nicht denken konnte, ein Freund werde verlangen, daß ihm ein antiquirtes Heft für ein den Werth der Substanz übersteigendes Porto zugeschickt werde. Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden aber, denen ich jederzeit bereitwilligst mit meiner Bibliothek zu Diensten stehe, die Versicherung, daß ich Herrn Justiz-Commissar Gritzner nicht nachahmen und ihm den Ruhm, ausgeliehene Bücher, geschweige Collegienhefte, auf eine zwar offizielle, sonst aber höchst unfreundliche Weise aufzubieten, niemals streitig machen werde.

Breslau, den 28. September 1841. **Julius Moecke.**

Gold- und Silber-Fische

erwarte ich binnen Kurzem eine bedeutende direkte Sendung aus Portugal, und empfehle solche à Stück 25 Sgr., bei Partieen billiger; eine elegante **Glasglocke** dazu, klein à $1\frac{1}{6}$, mittel $1\frac{2}{3}$ und groß 2 Rthlr. pro Stück. Auf Verlangen übernehme ich auch die Versendung. Briefe erbitte franco.

Eduard Kolbe in **Stettin**, Fischmarkt Nr. 959.

Von der Leipziger Michaelis-Messe

sind meine ersten Waaren-Transporte so eben eingetroffen.

Salomon Prager junior,

Naschmarkt Nr. 49.

Der neue halbjährige Cursus in meiner **Klein-Kinder-Spiel-Schule** beginnt mit dem 1. Oktober. Die Stunden sind von halb 9 bis 12 Uhr täglich. Preis 6 Rthlr. praen.

G. Kallenbach,
an der Matthias-Kunst.

Dampf-Chokoladen

von **J. F. Miethe** in **Potsdam**, offerirt in allen Sorten und Dimensionen zu den bekannten Fabrikpreisen mit dem üblichen Rabatt:

die Haupt-Niederlage bei **Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.**

Eine Stube,

unmeublirt, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres Kupferschmiedestraße Nr. 25 in der Spezerei-Waaren-Handlung.

Ein 7-oktav.

birkner Flügel von ausgezeichnet schönklingendem Ton ist veränderungshalber, Nikolaistr. Nr. 48, 1 Stiege, möglichst billig zu verkaufen.

Wohnungs-Anzeige.

Eine schön gemalte große, 3 Fenster breite **unmeublirte Vorderstube** nebst einem Hinterstübchen, ist im ersten Stock, Nikolaistr. Nr. 48, zu Michaeli a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Neuen engl. Vull-Hering

empfing per Schiff den ersten Haupt-Transport in ausgezeichneter fetter schöner Waare, und verkaufe das Stück 1 Sgr., 12 Stück 9 Sgr., 45 bis 48 Stück incl. Gebind, 1 Rthl., in ganzen Tonnen hier gehöhet bedeutend billiger.

C. F. Rettig,
Oderstrasse Nr. 24, in den drei Präzeln.

Offene Stelle für einen Leibjäger. Näheres im Commissions-Comtoir des **E. Berger**, Ohlauerstraße Nr. 77.

Angekommene Fremde.

Den 28. Septbr. Gold. Gans: Hr. Gutsb. Gr. v. Schweinitz a. Berghoff. Herr Baron v. Lieres a. Pilgramshain. Hr. Gr. von Mankowski aus Posen. Hr. Amtsrath Palm a. Gramschütz. Hr. Ob.-Amtm. Braune a. Nimkau. HH. Kaufl. Libas a. Warschau, Holt a. Berlin, Wagner a. Leipzig, Rosenthal a. Berlin, Liepmann aus Hamburg. — Königs-Krone: Hr. Gutsb. Weinhold a. Kunzendorf. — Weiße Adler: Herr Oekonomie-Direktor Wegner a. Lossen. Herr Oberlehrer Dr. Klapper aus Aachen. HH. Gutsb. Zawiska und Swidzinski aus Polen. Hr. Kaufm. Scholtz a. Brieg. — Rautenkranz: Hr. Hauptm. v. Seydlitz a. Neisse. Hr. Gutsb. Ehrenberg a. Wüstewaltersdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Schlesinger a. Oppeln. Hr. Oekonomie-Direktor Lorenz a. Stolz. Hr. Pastor Hoffman a. Münsterberg. Hr. Insp. Gerlach aus Massel. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Redel a. Gräfenberg, Unger a. Adelnau. — Hotel de Silesie: Hr. Dr. phil. Levy aus Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Ob.-Appellatians-Gerichts-Rath Hübner aus Posen. Hr. Gutsb. Zahn a. Turowo. — Rothe Löwe: Hr. Pfarrer Heyder a. Powitzko. — Goldene Schwert: Hr. Konrektor Assmann, Hr. Kaufm. Schwarz u. Hr. Gymnasiallehrer Mäntler a. Liegnitz. — Gelber Löwe: Hr. Pastor Scholz aus Droschkau. Hr. Kaufm. Ottscheck a. Pitschen. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Deiner a. Jeroslaw, Picker aus Ungarn. — Weiße Adler: Hr. Einw. Gabrowski aus Polen. Hr. Gutsb. Kiewicz a. Podolien. Hr. Beamtensohn Schmelz a. Lemberg.

Privat-Logis: Reuschestraße 28: HH. Kaufl. Müller und Janke a. Berlin. — Reuschestr. 62: Hr. Kaufm. Waites a. England. — Ohlauerstr. 38: Hr. Hauptm. v. Heugel a. Brieg. — Albrechtsstr. 17: Hr. Kaufm. Nowack a. Johannesberg. — Albrechtsstraße 24: Hr. Kammerherr von Mieroszewski aus Krakau.

Universitäts-Sternwarte.

29. Septbr. 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	8,36	+ 10, 9	+ 7, 0	0, 0	SSW 26°	Schleiergewölk
" 9 Uhr.		9,34	+ 12, 1	+ 10, 6	0, 8	S 8°	Feder-Gewölk
Mittags 12 Uhr.		9,24	+ 14, 7	+ 16, 4	3, 8	S 38°	"
Nachmitt. 3 Uhr.		9,26	+ 15, 4	+ 17, 6	4, 0	SSW 29°	"
Abends 9 Uhr.		9,40	+ 14, 0	+ 13, 2	1, 6	S 31°	heiter

Temperatur: Minimum + 7, 0 Maximum + 17, 6 Oder + 11, 6

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rl. Sg. Pf.	Weizen, gelber. Rl. Sgr. Pf.	Roggen. Rl. Sg. Pf.	Gerste. Rl. Sg. Pf.	Hafer. Rl. Sg. Pf.
Goldberg. .	18. Septb.	2 — —	1 20 —	1 3 —	— 24 —	— 18 —
Jauer . . .	25. "	2 4 —	1 25 —	1 5 —	— 24 —	— 19 —
Liegnitz . .	24. "	— — —	1 26 8	1 3 8	— 25 —	— 19 —

Der viertejährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.